

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

24.9.1872 (No. 226)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. September.

N. 226.

Voranzahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 12. woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsass und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† Berlin, 21. Sept. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ bemerkt zu der Nachricht von dem Scheitern der Mission des Dr. v. Gasser, daß der Ausgang derselben durchaus dem tiefwurzelnden Vertrauen entspreche, mit welchem das deutsche Volk seit dem Jahre 1870 auf König Ludwig blühe.

† Darmstadt, 22. Sept. Die „Darmst. Ztg.“ meldet die Ernennung des seitherigen Ministerialraths v. Lehmann zum zweiten Präsidenten des Oberkonsistoriums und die Ernennung des Kreisraths Knorr zum Ministerialrath im Ministerium des Innern.

† Darmstadt, 22. Sept. Die „Darmst. Ztg.“ meldet heute die Ernennung des Advokaten Jakob Finger in Alzey zum Ministerialrath im Justizministerium.

† Bern, 21. Sept. Die Genfer Regierung beschloß nach Verständigung mit dem Bundesrath, Herrn Millod nicht mehr als Pfarrer der katholischen Gemeinde von Genf anzuerkennen und den für denselben ausgeworfenen Gehalt von 10,000 Fr. bis zur Wiederherstellung des regelmäßigen Standes der Dinge einzubehalten, ferner ihm jede Funktion des Bischofs Ordinarius, sowie als Generalvikar zu unterlagen.

Deutschland.

** Straßburg, 21. Sept. Die Freilassung About's erfolgte in Folge Beschlusses der Rathskammer des hiesigen ständigen Kriegsgerrichts. Derselbe ist heute Nachmittag von hier abgereist.

† Straßburg, 21. Sept. Die Elsass-Lothringer, welche für Frankreich optirt haben, müssen nach dem „Progrès de l'Est“ spätestens am 5. Okt. das Land verlassen; da dies für diejenigen, welche noch Geschäfte abzuwickeln haben, eine sehr kurze Frist ist, so werde gegenwärtig zu ihren Gunsten unterhandelt, um ihnen die Erlaubniß zu verschaffen, als Fremde noch länger in Elsass-Lothringen weilen zu dürfen. Hr. v. St. Vallier sei mit den Unterhandlungen beauftragt.

† Aus Elsass-Lothringen, 21. Sept. Während auf den meisten Gebieten in unserm Reichslande sich bereits ein reges Leben entfaltet, während überall Neues geschaffen wird und ein geistlicher Entwicklungsgang nimmt, ist bis jetzt auf einem Gebiete Alles stationär geblieben, und ist bis auf diesen Tag so viel wie nichts geschehen, nämlich in der Verwaltung der evangelischen Kirche. Dasselbe ist bis jetzt, gegen alle ihre sonstigen Traditionen, allem Fortschritte fremd geblieben und bewegt sich bios in der alten gegebenen Schablone hin und her, ohne sonst von der Stelle zu kommen. Eine Zeit lang war freilich Hr. Dr. Fabri hier zu Lande, um Vorschläge zu einer Umgestaltung auszuarbeiten; er drang aber damit nicht durch, und seit seinem Abgange ist Alles liegen geblieben, wie es lag. Daß einmal etwas geschehen müsse, und daß es nicht mehr allzulange dauern dürfe, davon ist Jedermann auf das Festeste überzeugt. Wir können auf das Wahrheitsgetreueste berichten: es ist, außer einigen wenigen Persönlichkeiten, die materiellen Vortheil davon haben, auch nicht eine einzige Seele mit den jetzigen Zuständen zufrieden. Ueber das Was gehen freilich die Ansichten weit auseinander. Diese Frage müssen wir den Sachmännern überlassen; hier haben wir bios über die jetzige Lage zu berichten.

Die Parteien stehen sich bei uns so schroff gegenüber, wie es nur irgendetwas möglich ist. Wenn bei diesen Umständen die executive Macht, das Direktorium, mitten inne stünde und Allen gerecht zu werden suchte, so wäre das ein bemerkenswerthes Bestreben, obgleich es fast zu den Unmöglichkeiten zu rechnen ist. Die Sachen stehen aber anders. Das Direktorium hat es nicht verstanden, sich seine Objektivität zu bewahren, sondern ist vorwiegend der einen Partei anheimgefallen und ist bis jetzt zu einem Werkzeug derselben geworden. Diese Partei heißt: Straßburger Protestantenverein, und hat bis jetzt das Meiste, nicht auf kirchlichem Gebiete, sondern auf dem Gebiete der Politik geleistet. Sie ist die Trägerin des französischen Patriotismus geworden und hat auf diesem Felde Vieles geleistet. Erst in der letzten Zeit fängt man an, sich mit inneren kirchlichen Fragen zu beschäftigen. Eine Frucht davon sind die Vorschläge des Konsistoriums St. Wilhelm

zu Straßburg zur Reform der Kirchenverfassung, welche jetzt im Druck erschienen sind. Die wichtigsten Punkte, die hier besprochen worden sind: der Ernennungsmodus der Pfarrei, die Altersbestimmung für die Wahlmänner (21 Jahre) und die Vermehrung der Zahl der Inspektionen (Dekanate). Es mag manches Gute und Praktische in den Vorschlägen sein, aber für zeitgemäß können wir sie nicht halten. Man hat mit Recht für nöthig befunden, die Zeit der Diffamirung für unser Land zu verlängern, um unnütze und schädliche Agitationen zu verhindern, und in dieser Zeit fordernd das Konsistorium St. Wilhelm, daß die Pfarrei durch direkte Wahl der Gemeindefürer ernannt werden! Man denke sich doch in dieser bewegten Zeit eine Gemeinde, wo jeder 21jährige stimmfähig ist, und welche nun zur Pfarrewahl schreiten soll: es liegt auf der Hand, daß die, welche das Agitiren am besten verstehen, den Sieg behalten werden, und wer das ist, weiß Jedermann hier zu Lande, davon zeugen die Optionen und andere Dinge. Heute so etwas zu verlangen, bezeugt entweder Unkenntniß unserer Zustände oder noch etwas Schlimmeres, nämlich die Hoffnung, im Trüben zu fischen. Zum Belege eines Scheinbar so harten Urtheils könnten wir einzelne Thatsachen genug anführen, wenn es sich thun ließe, ohne Persönlichkeiten vorzubringen. Sehr auffallend ist auch der Vorschlag, auf 8 Inspektoren 4 nach Straßburg zu setzen. Mit welches Geistes Kindern man diese Stellen zu besetzen gedenkt, beweist manche Straßburger Pfarrewahl. Im Ganzen genommen aber, selbst wenn man mit diesen Vorschlägen einverstanden wäre, muß man sie doch als ungenügend betrachten, weil sie nur eine neue Schablonenbewegung sind, aber keine wirkliche Reformbestrebung.

Noch einmal, wir wollen hier weder beurtheilen noch selbst Vorschläge machen, sondern nur berichten. Was der evang. Kirche jetzt vor Allem Noth thut, das ist eine Behörde, die sich eingehend mit allen kirchlichen Bedürfnissen beschäftigt und für dieselbe tiefgehende Einsicht und Herz zeige. Das jetzige Direktorium hat sich bis jetzt keineswegs in diesem Lichte gezeigt, sondern als Hauptmerkmale seines Wesens bios Apathie und Schwäche hervortreten lassen. Unter solchen Umständen konnte es kommen, daß die Verwaltung zu einem Spielball der Parteien wurde. Deshalb aber muß es eben anders werden. Erst dann, wenn wir einmal Leute haben, die nichts Anderes suchen und wollen als das Wohl der Kirche, ohne sonstige Rücksichten, erst dann können Reformvorschläge zu etwas Gutem und Dauerndem führen.

† Reg., 18. Sept. (Ztg. f. Loth.) Der hiesige Jesuitenkonvent verkauft nun auch sein Inventar an Kirchengeschäften, will aber Kirche und Gebäude in Erwartung besserer Zeiten behalten. Der Verkauf der Mobilgegenstände sei bios erfolgt, weil bis dahin der Zinsverlust für das darin stehende Kapital zu groß werden würde, was wir sehr wohl glauben. Die Verkaufsgegenstände werden vom 23. an zur Besichtigung ausgestellt und der Verkauf erfolgt von Hand zu Hand unter günstigen Bedingungen für die Pfarreien, welche kaufen wollen.

† München, 21. Sept. Das „Südd. Korresp.-Bur.“ meldet: Es erscheint diesen Abend nicht mehr zweifelhaft, daß Hr. v. Freytag zum Minister des Aeußern ernannt werden wird.

† München, 21. Sept. (N. Z.) Staatsminister v. Freytag hat sich bereit erklärt, das ihm angetragene Vorlesungsrecht des Auswärtigen anzunehmen — Nach einer Mittheilung des „Bayr. Kur.“ hat ein aus 7 Wagen bestehender Extrazug aus Frankfurt gestern Nachmittag Kriegskontingentsgelder im Betrag von 3,200,000 fl. hieher gebracht.

□ Aus Rastau, 22. Sept. Die k. Regierung hat an die k. Landräthe bezüglich der Ausführung des Jesuitengesetzes eine weitere Eröffnung gemacht, dahin gehend, daß auch das Messetessen — nicht nur in den Aufenthaltsorten der Betreffenden, sondern in allen Kirchen des Reichsgebietes — zu den den Jesuiten zu unterlegenden Handlungen gehöre. Ingleichen sollen die Angehörigen des Ordens darüber vernommen werden, wo sie ihren künftigen Aufenthaltsort zu nehmen gedenken. Zur Ermittlung der Frage, ob auch die Kongregation der „armen Dienstmägde Christi“ im Dermbacher Kloster zu den den Jesuiten verwandten Kongregationen gehören, sollen von derjenigen Behörde Erhebungen gemacht werden, in deren Bezirk das Mutterhaus gelegen ist, nur müssen die Zweigniederlassungen und die Zahl der Mitglieder derselben angegeben werden.

† Berlin, 20. Sept. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Die Ausarbeitung des Entwurfes des Reichs-Preßgesetzes, welcher demnächst dem Bundesrath vorgelegt werden soll, hat begonnen und zwar hat man sich schließlich dahin geeinigt: auf das Recht der vorläufigen Beschlagnahme von Zeitungen zu verzichten. Ferner steht nunmehr fest, daß dem Reichstag in der nächsten Session auch der Entwurf eines Reichs-Vereinsgesetzes vorgelegt werden soll. Die Streitfrage, ob die Vorlagen kir-

chenpolitischen Inhaltes, welche dem Landtag in der nächsten Session gemacht werden sollen, in Form eines umfassenden Gesetzes oder als Spezialgesetze gefaßt werden sollen, ist im Sinne dieser letzteren Alternative entschieden.

† Berlin, 21. Sept. Die Genehmigung des von Hr. v. Thile eingereichten Abschiedsgesuches steht in naher Aussicht. Von einer sonst wohl orientirten Seite wird sogar als gewiß behauptet, dieselbe sei schon erfolgt. Hinsichtlich des vorerst in der Geschäftsverwaltung des auswärtigen Amtes eintretenden Provisoriums, sowie in Betreff einer anderweitigen Regelung der Ressortstellung des Staatssekretärs wiederholt man uns die bereits gegebenen Andeutungen.

Die jetzt umlaufenden Gerüchte über Aenderungen in der diplomatischen Vertretung des Deutschen Reiches beruhen noch nicht auf feststehenden Thatsachen. Bei dem fortwährend leidenden Gesundheitszustande des Grafen v. Keyserling, deutschen Gesandten am türkischen Hofe, ist es allerdings sehr wahrscheinlich, daß derselbe nicht wieder auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückkehren werde. Dagegen hat der deutsche Gesandte am italienischen Hofe, Graf Brassier de St. Simon, das ihm zugeschriebene förmliche Entlassungsgesuch noch nicht eingereicht.

Wie der „Reichsanzeiger“ heute mittheilt, hat Se. Maj. der Kaiser und König den Gesandten am großb. badi-schen Hofe, Hr. Grafen Fleming, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen geruht.

† Berlin, 22. Sept. (Ztg. Zt.) Die preussische Regierung wird nach der „Postischen Ztg.“ die Ablösungsrente aus dem Sundzoll im Betrage von 240,000 Thln. zurückbehalten, bis Danemark die 9 schleswig-holsteinischen Archive ausgeliefert, welche vor 1864 nach Kopenhagen ausgeführt wurden.

Oesterreichische Monarchie.

** Wien, 21. Sept. Die „Wien. Ab.-Post“ kann auf Grund bestimmter Berichte mittheilen, daß die Nachricht, die tunesische Regierung habe das österreichische Geschwader, welches Uebungsmanöver an der borigen Küste beabsichtigte, brüst abgewiesen, jeder Begründung entbehrt. Das österreichische Geschwader habe sich im Gegentheil der größten Zuverlässigkeit Seitens der tunesischen Regierung zu erfreuen gehabt.

†† Wien, 21. Sept. Positiv ist, daß die römische Kurie einen Vertrauensmann in Berlin gehabt hat, der dort erforschen sollte, ob das Konklave, wenn es außerhalb Roms zusammentreten würde, auf den diplomatischen Schutz der Mächte rechnen dürfe. Die Antwort scheint ausweichend gewesen zu sein, jedenfalls ist sie nicht bestimmt genug ausgefallen. Auf österreichischem Gebiet, das lassen Sie mich sofort hinzufügen, wird das Konklave jedenfalls sich versammeln.

** Pesth, 21. Sept. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Oberhauses und Unterhauses wurde Graf Festetics einstimmig zum Kronhüter gewählt.

Italien.

Rom, 18. Sept. Wie aus Pisa geschrieben wird, ist der Plan von Pater Curci und Genossen — Herzog Salviati, Fürst Lorenzo Altieri und Cav. Alberti — lauter Namen echt reaktionären Klanges — bei der Universität Pisa eine Art von katholischem Alumnat, ein Konvikt zu gründen, dessen Zöglinge die Vorlesungen der dortigen Universität besuchen könnten, gescheitert. Der Pater wird dieser Tage eine Erklärung veröffentlichen, daß er der Gewalt weiche und von der Gründung der Universitäts-Pension abstehe. Am 15. Abends durchzogen etwa dreihundert Individuen, darunter auch einige zwanzig Livorneser, die vom dortigen Handwerkerverein entliehen waren, die Straßen mit einem Musikkorps an der Spitze, welches die Garibaldi-Hymne spielte. Sie riefen: „Nieder mit den Jesuiten! Tod dem Fürsten Borghese und dem Pater Curci! Es lebe Garibaldi!“ Einige auch: „Es lebe die Internationale!“ Um 8 1/2 Uhr Abends traf der Zug an der Ponte di Mezzo auf den Polizei-Inspektor, der einige berittene Karabinieri und Artilleristen zur Verfügung hat; er löste sich auf und nach einigen Geschrei der abziehenden Haufen war die Kundgebung zu Ende.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. (Köln. Z.) Heute war Minister-rath im Elisee; er dauerte von 9 bis 11 1/2 Uhr. Wie verlautet, beschäftigte sich derselbe mit den Verhandlungen mit England, der About'schen Angelegenheit und den Maßregeln, die am 22. Sept., dem Jahrestage der ersten Republik, ergriffen werden sollen. Die Frage der Neuwahlen scheint noch nicht zu Stande gekommen. Laut „Avenir Nat.“ hat Thiers plötzlich seine Reise nach Fontainebleau aufgegeben und wird bis Ende Oktober das Elisee bewohnen. Er soll dadurch darthun wollen, daß, wenn die Regierung in Versailles bleibt, es nicht seine Schuld ist,

Nach Lyon wird er sich angeblich wegen seiner vielen Beschäftigungen nicht begeben. In Betreff der Vicepräsidentenschaft heißt es jetzt, daß Thiers Hr. Grévy in Vorschlag bringen will. Die Royalisten wollen dagegen Mac Mahon mit dieser Stelle betrauen. Der Marschall ist in der letzten Zeit sehr beschäftigt; er hat sich Moltke zum Vorbild genommen und arbeitet Feldzugspläne aus. General Faubert, dessen Gesundheitszustand nicht der beste sein soll, wird, wie der offiziöse „National“ meldet, nicht das Oberkommando in Lille erhalten, sondern Direktor des Geniewesens im Kriegsministerium werden. — Der „Moniteur“ läßt sich aus Rom schreiben, daß Don Karlos persönlich wieder einmal sein Glück in Spanien versuchen wolle und deshalb vom Papst verlangt habe, daß dieser seine Sache offen segnen möge. Er werde, so sagt der Präsident in seinem Schreiben, vollen Glauben an seinen Erfolg haben, wenn der Papst ihm öffentlich seine moralische Unterstützung zusage. Don Karlos soll bei seinem neuen Unternehmen auf die Mithilfe der spanischen Republikaner rechnen, wobei er, wie gewöhnlich, wieder die Rechnung ohne den Wirth macht. Zetan, der Sekretär des Marquis des Gouville, der in Neß von den deutschen Behörden verhaftet worden war, ist in Freiheit gesetzt und von der deutschen Gendarmarie nach der französischen Grenze gebracht worden. Der Adjunkt des Maires von Montluçon ist vom Präfekten des Allier für zwei Monate suspendirt, weil er am 4. Sept. sein Haus illuminiert hatte. Hr. Thiers empfing heute den Besuch des russischen Votchschafters.

Paris, 21. Sept. (Köln. Z.) Die 57 Millionen, welche Frankreich noch auf die fünfte halbe Milliarde zu bezahlen hat, sollen nächsten Montag entrichtet werden und die Räumung der Marne und Haute-Marne am 6. Oktober beginnen. Die hiesigen Klerikalen haben in der letzten Zeit bei Herrn Thiers Schritte gethan, damit derselbe zu Gunsten der religiösen Körperschaften in Rom intervenire. Der Präsident hat sich geweigert, diesem Verlangen zu willfahren, da diese Frage Italien allein betreffe — ein Grund, der jedenfalls durchaus fortreift ist. Das Kabinet des Ministeriums des Aeußern ist definitiv nach Paris zurückgekommen. In Versailles befinden sich jetzt nur noch die Kabinette des Ministers des Innern und des Krieges. — Gerüchtwiese heißt es, daß die Frage betreffs der Rückkehr der National-Versammlung nach Paris gleich in den ersten Tagen der Session zur Sprache gebracht werden soll.

Paris, 22. Sept. Der „Siecle“ will zuverlässig erfahren haben, daß der österreichische Votchschaft in Paris, Graf Apponyi, dem Hr. v. Rémusat einen Protest gegen die Ausführung des Gesetzes über die Rohstoffe, soweit dasselbe die Erzeugnisse österreichischer Ursprungs betrifft, welche in dem französisch-österreichischen Handelsvertrag erwähnt sind, überreicht hat.

Aus Chambery wird vom 21. Sept. telegraphirt: Hr. Gambetta ist um elf Uhr hier angekommen. Er wurde von dem Abgeordneten Parent, dem Präsidenten des Generalrats, Hr. Bythou, dem Maire von Chambery, Hr. Lubin, und mehr als 400 Personen, die sich auf dem Bahnhof eingefunden hatten, mit Hochrufen begrüßt. Für das Banket sind 2000 Theilnehmer angemeldet. Die Präfektur hat dieses Zweckessen mittelst öffentlichen Anschlags verboten und dem Kommandanten der Gendarmarie und dem Centralkommissar die Ausführung des Verbots übertragen. Die Vorkehrungen für das Banket dauern gleichwohl fort, doch herrscht in der Stadt vollkommene Ruhe. — Ein Telegramm vom 22. besagt, daß die Demokraten von Chambery, den Rathschlägen Gambetta's folgend, ihr Banket aufgegeben haben.

Vorgestern Abend nach 9 Uhr fuhr Hr. Canofari, ehemaliger Gesandter des Königs von Neapel zu Paris, in Gesellschaft des Baron Raphael Häbner und eines anderen Sekretärs der österreichischen Votchschaft in einem Mietwagen über die Place de la Concorde, als am Eingange der Elsäzischen Felder die Pferde scheu wurden und gestreckten Laufes durchgingen. Hr. Canofari suchte sich zu retten, indem er aus dem Wagen sprang, stürzte aber hierbei so unglücklich, daß er mit dem Kopfe heftig an das Straßpflaster anschlug und sogleich seinen Geist aufgab. Die beiden jungen Oesterreicher wurden bald ebenfalls aus dem Wagen geschleudert und der Kutscher vom Bock geworfen; sie trugen sämtlich nicht unbedeutende Verletzungen davon, doch gibt ihr Zustand zu keinen Besorgnissen Anlaß. Hr. Canofari wird in legitimistisch-katholischen Kreisen sehr bedauert.

Belgien.

† Brüssel, 21. Sept. Das „Echo du Parlement“ meldet, angeblich aus guter Quelle, daß Graf v. Arnim seine Entlassung von dem Votchschaftersposten in Paris beantragt habe.

XVI. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure.

* Karlsruhe, 23. Sept. Auf der 15. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure im Jahre 1869 zu Hamburg wurde beschlossen, das nächste Mal, und zwar schon im Jahre 1870 in Karlsruhe zu tagen. Dieses Jahr war jedoch nicht geeignet zu solchen Werken des Friedens und auch das darauf folgende, wenn auch in ihm mit dem glänzenden Siege der endgiltigen Friedensschlüsse erfolgt war, litt noch zu sehr an den Nachwehen des oesterreichischen Kampfes, als daß dem Hamburger Beschlusse Folge gegeben werden konnte. Jetzt aber, wo der Bau des Deutschen Reiches schon Jahr und Tag rastlos und achlungsbietend der Welt sich zeigt, jetzt sind sie bei uns eingetragene Männer der technischen Kunst und Wissenschaft; ein Willkommener ruft wir ihnen zu und wünschen ihnen ein fruchtbringendes und frohes Gelingen!

Am ersten Versammlungsorte war gestern den schon bei dieser Gelegenheit sehr zahlreich erschienenen Gästen eine feierliche Ehrenprobe errichtet,

die Abends im Lichterglanz die Zischrist zeigte: „Willkommen in Karlsruhe! Willkommen in Karlsruhe!“ In den Sälen der „Eintracht“ entwickelte sich von 6 Uhr Abends an ein munteres Leben; die dort stattfindende Versammlung trug einen rein geselligen Charakter, war aber schon so zahlreich besucht, daß leere Plätze in den umfangreichen Lokalitäten kaum zu finden waren. Die Stimmung war eine durchweg frische und lebhaft, von 8 Uhr an trugen die von der Galerie herab erklingenden Klänge unseres Stadtorchesters das Fröhliche zum Feste bei; spät in der Nacht erst leerten sich die Räume.

Heute früh von 9 Uhr ab erfolgte in erster Gesamtsitzung in der feierlich geschmückten Turnhalle die Begrüßung der werthen Gäste; der Saal war vollständig gefüllt und erwies sich in akustischer Beziehung für den würdigen Zweck als durchaus geeignet. Hr. Professor Baummeister, der Vorsitzende des Lokalkomite's, eröffnete die Sitzung und begrüßte mit herzlichen Worten die so zahlreich erschienenen, durch das Band der technischen Kunst und Wissenschaft vereinten Männer. Der Kreis der Versammlung hat sich gegen früher erheblich erweitert, auch Maschinenbauer, Vertreter des Hüttenwesens, sowie auch der technischen Chemie sind heute vertreten. Zwischen dem Architekten- und dem Ingenieurverein, der in den letzten Tagen für sich berathen hat, ist ein dauernder Verband zu schaffen. Zu den Bestrebungen, die in der heute beginnenden Versammlung ihren Ausdruck finden, treibt das in der heutigen Zeit gesteigerte Stapsbewußtsein und der Trieb der Selbstregimentation, das berechtigete Verlangen, Einfluß zu gewinnen in den wichtigsten Fragen. Zum erstenmal tagen die Techniker im neuen Deutschen Reich, hiesfür und für die deutschen Brüder in andern Staaten, wie in der Schweiz und in Oesterreich, die heute auch Vertreter gesandt haben, wirkt die Vereinigung. Ihr hat das Reich eine solidere Grundlage für Klaren, praktischen Aufbau gegeben und zugleich durch seine innere, den Frieden verbürgende Kraft den technischen Kräften günstigen Boden zu ihrer Entfaltung verliehen. Fände die Versammlung auch in Karlsruhe keine altherkömmten Bauten, so sei hier doch die Hauptstadt eines Landes, dessen Schicksal ein offenes Herz auf den bevorstehenden Ausflügen erlauden werden. Wie seiner Abends für die Einheit Deutschlands so wesentlich gefördert habe, so lebe auch der nationale Sinn in allen Kreisen der Bewohner von Karlsruhe; praktisch habe sich dieser Sinn auch der deutschen Techniker-Versammlung gegenüber gezeigt in der reichlich gebotenen Unterstützung der Großherz. Staatsbehörden sowie der Vertreter der Stadt und in der gütigen Haltung dieser selbst. Redner schließt mit einem herzlichen Willkommen für die Theilnehmer an der Versammlung.

Im Namen der Staatsregierung richtete hierauf Hr. Staatsminister Dr. Jolly eine begrüßende Ansprache an die Versammelten. Wenn auch das für die Verhandlungen gewählte Karlsruhe dem hauptsächlichen dem Kunstsinne seiner Fürsten manchen Schatz der Kunst in sich birge, so zeige es doch in geringerer Maße Baudenkmäler, welche dem Fachmann weitgehendes Interesse bieten könnten, auch sei das Land, dessen Hauptstadt erwählt worden, um so reicher an ehrwürdigen künftigen Reliquien der Baukunst, und ebenso werde in ihm eine inhaltsvolle Gegenwart vorgeführt. Wenn die äußeren Objekte aber nur zur Anregung dienen könnten, so sei die Hauptfrage der denkende Geist, und diesem habe Baden einen Tempel hier errichtet in seiner Polytechnischen Hochschule, der wohl viele der Anwesenden ihre Bildung verdanken. Wohl gehören die technischen Wissenschaften in das Gebiet der idealen Künste, wirken aber vor Allem am mächtigsten auf unser Leben ein. Ihr innerer Gewinn, ihr Wert liege beidermaßen darin, daß sie der Wissenschaft die Praxis unmittelbar folgen lassen, den Versammelten sei die schöne Aufgabe gestellt, das Wissen sofort im Können an den Tag treten zu lassen, in diesem Sinne bringe ihnen der Redner ein fröhliches Glück auf.

Hierauf spricht im Namen der Stadt der deutsche Architekt und Ingenieur den Festgruß aus Hr. Oberbürgermeister Lauter und dankt für die getroffene Wahl. Sei auch die Stadt nicht reich an Bau- und Kunstschätzen, könne sie auch sonst kein besonderes Verdienst in Anspruch nehmen, dem sie die Ehre, daß die Versammlung hier abgehalten werde, zu verdanken habe, so birge sie doch in der Pfalzstadt der technischen Kunst und Wissenschaft ein Kleinod in sich, dem die auf Karlsruhe gefallene Wahl zuzuschreiben sei. Der hiesigen Hochschule gedenken Viele der Anwesenden mit froher Erinnerung und innigem Danke, ihr sei das Herz der Stadt gleich innig zugethan, mit den Lehrenden und lernenden Bürgern des Polytechnikums theile Jeder in der Stadt gerne Freude und Leid. So mögen denn die Gäste in diesen Tagen alte Freundschaften hier auffrischen, neue anknüpfen, mit dem Vortreten des freundlichen Entgegenkommens biete der Redner im Namen der Stadt den Gästen Handschlag, Gruß und Willkommen. Lebhaftes Beifallsbezeugungen folgten den Worten der drei Redner.

Nachdem so die offiziellen Begrüßungen zum Ausdruck gekommen waren, machte der Vorsitzende der Versammlung verschiedene geschäftliche Mittheilungen, unter andern die, daß von den auf der Hamburger Versammlung zum Centralkomite Gewählten bis jetzt noch nicht hier erschienen seien die H. Straß von Berlin, ... von Hannover (wird aus der Mitte der Versammlung entschuldigt), Schmidt von Wien und unser früherer Mitbürger Gerwig, welcher durch seine inzwischen übernommene Aufgabe des Baues des Gotthardt-Tunnels abgehalten werde. Zu Ehren des für die Bestrebungen des Vereins hochverdienten dahingeshiedenen Architekts Stammen erheben sich, dazu vom Vorsitzenden aufgefordert, die Versammelten von ihrem Eigen.

Neu angemeldet werden Vorträge von dem Hr. Haje über die Pläne für das Reichstags-Gebäude, dem Hr. G. Bauer, Direktor der Buchtirader Eisenbahn, endlich noch dem Hr. Bödmann aus Berlin über die Arbeiterfraktionen und die dagegen anzustrebende Verbindung der Gewerksmeister. Dieser letztgenannte Vortrag wird am Mittwoch in der Gesamtsitzung gehalten werden. Der Vorsitzende ersucht bei dem besondern Interesse, welches die Sache biete, die Anwesenden, sich recht eingehend mit dem Stoffe zu beschäftigen, damit die Debatte möglichst reiche Früchte tragen könne.

Nachdem noch der Hr. Vorsitzende die Mittheilung gemacht hat, daß das Schloß zu Heidelberg zwar nicht auf Kosten dieser Stadt beleuchtet werde — die Grände hierzu blieben besser an diesem Orte unangesehen — daß aber nichtbedeutender das Schauspiel in vollständiger und glänzender Weise den Theilnehmern an der Heidelberger Exkursion vorgeführt werde, wird die Versammlung geschlossen, worauf ihre Theilnehmer sich in die Hörsäle des Polytechnikums zu den Mittheilungssitzungen begeben, wo die betreffenden Vorträge programmäßig gehalten und über ihre Thematiken die Debatten geführt wurden.

Um 12 Uhr begannen die Gänge durch die Stadt, vom Polytechnikum ab, in Abtheilungen, welche durch verschiedene farbige

Farben kenntlich gemacht wurden: 1) Architekten (roth); Residenzschloß, Wintergärten, Lehrereminar, Turnhalle, Sammlungsgebäude. 2) Bauingenieure (blau); Eisenbahn-Werksstätten, kaiserliches Wasserwerk, Badanstalt. 3) Maschinenbau (gelb); Maschinenfabrik, Eisenbahn-Wagenfabrik. Um 4 Uhr führte die Eisenbahn die Theilnehmer an der Versammlung nach Marau, wo die Eisenbahn-Schiffbrücke großes Interesse erregte und Beobachtungen über die Bewegung des Wassers angestellt wurden.

Als Ehrengäste zählt die Versammlung unter sich die Herren: General v. Werder, Staatsminister Dr. Jolly, die H. Ministerial-Präsidenten v. Freytag, Ellstätter, v. Dusch, Generaldirektor Zimmer, Oberbürgermeister Lauter, zweiter Bürgermeister Gantner, Dr. Schöffel und Partikular Kuenstle. Die Gesamtsitzung der angemeldeten Mitglieder betrug bis zum 22. Sept. Abends 9 Uhr 682, bis heute Nachmittag 4 Uhr 1020.

* Karlsruhe, 23. Sept. Wir hatten gestern Gelegenheit, einen Gang durch die Ausstellung von architektonischen und Ingenieurplänen, Zeichnungen, Photographien u. s. w. in den oberen Räumen der Polytechnischen Schule zu machen. Man war noch mitten in der Ausstellung begriffen, doch erjah man bereits, daß dies eine Ausstellung ist, die das höchste Interesse bietet. Unter den ausgestellten Gegenständen haben wir nach dem ersten flüchtigen Blick vor Allem hervor die preisgekrönten Entwürfe des deutschen Reichstags-Gebäudes; ferner Pläne großartiger Tunnels, Brücken, Bahnhöfe, architektonische Photographien von seltener technischer Vollkommenheit, ein prachtvolles, bis in die kleinsten und feinsten Details durchgeführtes, aus Holz geschnitztes Modell des Straßburger Münsters — von Lehmann aus der Schweiz — ein wahres Meisterwerk seiner Art, architektonische Zeichnungen und Malereien von Malern, Arbeiten von Gelehrten der Polytechnischen Schule, reiche Ausstellungen von Zeichnern und Malern-Geräth von den Gebr. Reichlin und Hr. Seyfried u. s. w. Mit Vergnügen haben wir bemerkt, daß die Arbeiten unserer badischen Architekten und Ingenieure in der Ausstellung eine sehr respectable Rolle spielen.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 22. Sept. Das neueste Verordnungsblatt der Generaldirektion der großh. bad. Staats-Eisenbahnen enthält unter den allgemeinen Verfügungen eine solche über Abhaltung der Abfahrtsprüfung, welche am 4. Nov. stattfindet, ferner über den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande, sowie unter den sonstigen Bekanntmachungen eine über die Gültigkeitdauer von Fahrkarten. Im Güterverkehr mit den beteiligten Eisenbahn-Berwaltungen ist die Gültigkeitdauer der Billete in folgenden direkten Verkehren in nachbezeichnete Weise festgesetzt worden, nämlich: 1) für den Verkehr der badischen Bahn mit der Rhein-Neckarbahn, der pfälzischen Bahn und der Saarbrücker Bahn auf 2 Tage; 2) für den badisch-württembergischen Verkehr und zwar: a. für den Verkehr der badischen Stationen Pforzheim, Gutingen, Nieszen, Engberg und Mühlacker mit den betreffenden württembergischen Stationen auf 1 Tag; b. für den Verkehr der württembergischen Enzthalbahn-Stationen mit den Stationen der andern württembergischen Linien (Transitverkehr via Pforzheim-Mühlacker) auf 1 Tag; c. für den Verkehr via Konstanz-Friedrichshafen auf 3 Tage und d. für den gemeinsamen badisch-württembergischen Verkehr auf 2 Tage; 3) für den Verkehr zwischen der Rhein-Neckarbahn und der württembergischen Bahn auf 2 Tage. Diese Bestimmungen gelten sowohl für einfache Fahrt, als auch für Hin- und Rückfahrt; in letzterer Beziehung mit der einzigen Ausnahme, daß die Retourbillete Frankfurt-Basel und Straßburg ihre dermalige Gültigkeit von 5 Tagen auch ferner behalten.

4) Mannheim, 23. Sept. (Schwurgericht.) Bei der heutigen Eröffnungsitzung des Schwurgerichts waren bis auf zwei wegen Krankheit einschuldiger Hauptgeschworene die geladenen Haupt- und Ersatzgeschworenen anwesend; einer der Letzteren wurde jedoch wegen verspäteten Erscheinens, da er dafür keine Entschuldigung vorbringen zu können erklärte, zu einer Ordnungstrafe von 5 fl. verurtheilt. Die Tagesordnung umfaßt jetzt 29 Fälle, zu deren Aburtheilung 17 Sitzungstage bis einschließlich 11. Oktober bestimmt sind. Das Anwachen der Tagesordnung hängt weniger mit Zunahme der Verbrechen, als mit der größeren Strenge des Reichs-Erstrafgesetzbuches zusammen, das namentlich im Gebiete der Verbrechen gegen die Sittlichkeit, ohne die zum Theil sehr gezwungenen Unterscheidungen der alten Gesetzgebung, durchweg und mit vollem Rechte Zuschauersfrage droht, während früher einzelne Kategorien nur mit Kreisgefängniß oder Arbeitshaus bedroht waren, und deshalb ihre Erledigung bei den Strafakten fanden.

* Baden, 21. Sept. Die „B. Z.“ und nach ihr die „B. Z.“ brachten die Nachricht von hier, daß der Geh. Rath Hansmann von Berlin die Villa des Hr. Duxreiff im Auftrage der Kaiserin Augusta gekauft habe. Dies ist durchaus irrthümlich, wie wir aus besserer Quelle erfahren haben. Die hohe Frau beabsichtigt keineswegs, ihren Wohnsitz zu verlegen, welchen sie bei ihrem Erholungs-aufenthalte in Baden so lange Jahre dort geliebt hat.

— Müllheim, 21. Sept. Die Ausschüßten für die baldige Herstellung der seit Jahren angetragten Verbindungsbahn zwischen Müllhausen und Müllheim scheinen sich günstig gehalten zu wollen. Vor einigen Tagen traten auf Anregung des kaiserl. Kreisdirektors Dr. Schulze von Müllhausen die Vertreter dieser Stadt, bestehend aus dem genannten Beamten, dem Bürgermeister Schön und dem Präsidenten der Handelskammer, Hr. Fabrikant Schumberger, mit den Vertretern des Bezirks und der Gemeinden Müllheim und Auggen auf dem hiesigen Rathhause zu einer Besprechung zusammen, als deren Ergebnis zunächst die Bildung eines provisorischen Komite's für den Bau der Verbindungsbahn Müllhausen-Müllheim zu berichten ist. Die Aufgabe dieses Komite's wird es sein, über die Nützlichkeit des Unternehmens, über die zweckmäßigste Richtung der Bahnlinie, sowie über den ungefähren Kostenbetrag der ganzen Anlage genaue und zuverlässige Erhebungen zu machen und, soweit dies noch nicht geschehen, Pläne und Kost-nücherrichtungen fertigen zu lassen. Fallen die Vorarbeiten befriedigend aus, so sollen sofort die Schritte getan werden, welche nöthig sind, um nicht allein die zum Bau der Bahn erforderlichen Gelder flüssig zu machen, sondern auch um bezüglich des Baues der Bahnlinie Leopoldshöhe-St.-Louis die Zulage sicher zu stellen, von deren Vorhandensein das betreffende badische Gesetz die Ertheilung einer Konzession für den Bau und Betrieb der Verbindungsbahn Müllhausen-Müllheim abhängig macht. Mit vollständigem Interesse vernahmen die Vertreter der Stadt Müllhausen die Mittheilungen des Landtags-Abgeordneten Heidenreich über die Auffassung

Todesanzeige.

D. 518. Karlsruhe. Mit tiefbetäubtem Herzen zeige ich allen meinen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht an von dem Ableben unserer innigst geliebten Frau, Mutter und Schwester, **Sophie Schaefer**, geb. Schumacher, welche heute Nacht 10 Uhr in ein besseres Jenseits hinüber geschlummert ist. Karlsruhe, den 23. Sept. 1872. Der tiefbetäubte Gatte im Namen der Hinterbliebenen: J. Schaefer, zum Prinz Max.

0.465.3. In der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karlsruhe im Jahre 1870.

Baugeschichtliche und Ingenieurwissenschaftliche Mittheilungen. Den

Mitgliedern der XVI. Versammlung Deutscher Architekten und Ingenieure dargebracht

vom bad. Techniker-Verein. Mit 49 Illustrationen, drei Plänen und einer Karte. Preis 3 fl.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg. in Karlsruhe.

D.450.2. In der Unterzeichneten erschien so eben:

J. P. Hebel's Biblische Geschichten.

Aufs Neue herausgegeben und für

Schule und Haus bearbeitet von

Georg Langin, Stadtpfarrer in Karlsruhe.

Preis geb. 35 Kr.

Karlsruhe, im September 1872.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Höhere Bürgerschule zu Ettenheim.

D.509.1. Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet den 30. Sept. und die Prüfung derselben den 1. Okt. statt; der Unterricht beginnt den 2. Oktober.

Der Vorstand: **Söllner.**

D.494.1. Krautheim.

Für Aerzte!

Wir machen die Herren Aerzte auf unser früheres Auskündigung mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die hiesige Arztstelle noch vacant. Näheres hier.

Krautheim, den 20. Sept. 1872, **Dr. G. P. H. Kappeler, Bürgermeister.**

Braumeisterstelle - Gesuch.

D.512.1. Ein tüchtiger Braumeister, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht eine gegenwärtige Stelle mit einer Aussicht zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

D.482.2. Für ein waren-Geschäft in Karlsruhe wird eine gewandte Verkäuferin, die mit der Branche vollkommen vertraut ist, gesucht. Eintritt 1. Oktober. Gefällige Offerten unter H C an die Expedition dieses Blattes.

D.449.2. - Kaffatt. Ein Conditorei-Gehilfe,

im Backen und Garnen wohl erfahren, findet eine dauernde Stellung bei **E. F. Dell in Kaffatt.**

Ein Mechaniker,

welcher den Bau und die Handlung der Holzarbeitmaschinen und Sägereien versteht, sucht Stellung als Werkführer. Franco Offerten unter K. S. 225 befördert die Annoncen-Expedition von **Saafenslein & Vogler in Mannheim.** D.507.

Einige junge Leute,

die sich zu militärischen Examina vorbereiten wollen, finden Pension und Unterricht. Wo? sagt die Exped. dieses Bl. D.510.1.

Ein Müller,

als Schaufmacher und Werkführer noch in Stellung, sucht ein anderweitiges Placament. Die Adresse bei der Expedition dieses Blattes. D.503.1.

D.289.2. Mannheim. **Rheinische Credit-Bank.**

In Gemäßheit des § 7 der Statuten der Rheinischen Credit-Bank werden die Herren Aktionäre hiermit aufgefordert, die von uns beschlossene fünfte und letzte Einzahlung von 20 Prozent auf unsere Aktien mit

fl. 70 = Thlr. 40 per Aktie

in der Zeit vom **25. bis incl. 30. September d. J.** in Mannheim an unserer Hauptkass., Karlsruhe bei der **Filiale unserer Bank,**

Freiburg i. Br. **Basler Handelsbank,** Basel **Deutschen Vereinsbank,** Frankfurt a. W. **Württemberg. Vereinsbank,** Stuttgart

zu leisten. Die Aktien sind mit doppeltem, nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisse einzureichen, wozu Formulare bei den genannten Einzahlungstellen zu haben sind.

Auf dem einen Exemplar wird dem Deponenten der Empfang der übergebenen Aktien und die Einzahlung bescheinigt. Die Aktien werden nach erfolgter Abstempelung gegen Rückgabe der Empfangsbekundigung an deren Ueberbringer verabfolgt. Mannheim, den 31. Juli 1872.

Der Aufsichtsrath.

D.434.2. **International-Lehrinstitut.**

Die Anstalt umfasst: 1) **Handelsschule** (deutsch, französisch, englisch, Buchhaltung etc.); 2) **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den einjährigen Militärdienst (von 132 Candidaten sind 110 bestanden), Post (38 bestanden); 3) **Pensionat** mit strenger Disziplin: 12 Lehrer (6 deutsche und 6 fremde) wohnen in der Anstalt. - Näheres bei der Direction in Bruchsal.

Angsburger practische Brauerschule. Theoretischer und practischer Unterricht. Beginn des Winterkurses den 15. Oktober. Sommerkurses " 15. Mai.

Statuten haben auf Verlangen zu Diensten. Der Director

Karl Michel, Bierbrauereibesitzer.

M.662.4. **Für Kapitalisten und Geldinstitute.**

Mit einem Kapital von 300,000 Gulden können in schönster Gegend Süddeutschlands Geschäfte angelegt werden, die feiner Mode unterworfen sind, und einen jährlichen Reingewinn von 60 - 100,000 fl. abwerfen. Für das Kapital kann hypothetische Sicherheit gegeben werden. Offerten zur Weiterförderung unter **E. T. 627** befördert die Annoncen-Expedition von **Saafenslein & Vogler in Frankfurt a. M.** D.516.1.

D.493.1. **In Mannheim zu verkaufen** unter günstigen Bedingungen, jedoch oder später, ein nachweislich rentables Geschäft, welches auch durch Frauen betrieben werden kann. - Franco Offerten unter K. J. 216 befördert die Annoncen-Expedition von **Saafenslein & Vogler in Mannheim.**

D.461.4. Mannheim. **Grosse Middle-Park-Lotterie** von **englischen Zuchtpferden.**

Loose à 2 Thlr. hierzu sind zu haben bei **Fr. Baumann, Generalagent Mannheim N 2. 12.**

Ein schönes Oekonomiegut in fruchtbarer Gegend des böhmischen Oberlandes ist um sehr billigen Kaufpreis zu erwerben und kann sofort eingetretet werden. Dasselbe ist arroundirt, enthält große maffig gebaute Boden- und Oekonomiegebäude, sehr geräumige Hofräume, 66 Morgen Acker und Wiesen feiner Qualität, 3 Morgen Wald und 1 Morgen Reben. Die Lage des Gutes ist eine annähernde und sonnige, eine Stunde entfernt befindet sich eine Dampfstation der Linie Hofe-Waldshut. Näheres bei dem Agenturbureau von **Albert Köpinger in Freiburg i. Br.** D.443.2.

D.464.2. Karlsruhe. **Myrthenzweige,** 50 bis 5000 Stück, pr. 100 Stück 10 fl. bis 30 fl., hat abzugeben **Carl Maennig,** Handelskammer in Karlsruhe.

Mechanisches Geschäft zu verkaufen. D.477.1. Ein mechanisches Geschäft in einer Rheinstadt Süddeutschlands, für die Anfertigung physikalischer und mathematischer Instrumente sehr gut eingerichtet, steht der Besitzer dem Verkauf an. Das Geschäft erstreckt sich eines guten Rufes, es kann in seinem gegenwärtigen Bestand unmittelbar fortbetrieben werden, auch stehen die Geschäftskontakten nach Belieben nachweislich zu Diensten. Reflektanten wollen sich zunächst an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Stuttgart** wenden.

D.484.2. Straßburg. Im Gasthof zum **Kreuz** zu Straßburg findet ein **tüchtiger Küfer** sogleich Stelle; 7 bis 800 Francs Gehalt. Nur solche, die Zeugnisse von prima Küfer aufzuweisen haben und durchaus die Behandlung seiner Branche verstehen, werden in Betracht gezogen. D.514.1.

D.487.1. In ein Delicats-, Speisegerät- und Cigarren-Detail-Geschäft wird ein **Verkäufer** gesucht. Bedingungen des Eintrittes sind: besondere Liebe in gleichem Geschäft, solide Handschrift und Kenntnisse in handelsüblicher Sprache. Salair 300 - 400 fl. wöchentliche Wohnung und Kost bef. Anträge sub Post n. 3514 vermittelt die **Süddeutsche Annoncen-Expedition in Stuttgart.** D.517.

Verloren. Eine goldene Damenuhr mit weissen Zifferblatt wurde verloren. In dem hiesigen Stadttheil sind die römischen Zahlen I II III eingedrückt. Abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Polizeibureau.

D.478.1. Cannstatt, Württemberg. **Orthopädische u. Heilgymnastische Anstalt** unter Leitung des vorläufigen Kreisrath **Dr. Ebner.**

D.514.1. Bremen. **Aufforderung.** Die bremische Gewerbeamt beabsichtigt einen **technischen Consulanten** anzustellen. Derselbe muß tüchtige Kenntnisse in der Architektur besitzen, gewandter Erbauungskenntnis sein und die Befähigung haben, Gutachten für gewerbliche Anlagen eines technischen Instituts zu übernehmen. Das Gehalt beträgt 5000 Reichsmark jährlich. Schriftliche Anmeldungen werden bis zum **1. November d. J.** bei dem Vorsteher der Gewerbeamt, Herrn **G. M. Hanschild,** entgegengenommen. Bremen, 21. Sept. 1872. **Die Gewerbeamt.**

Pferde-Verkauf. 1 brauner Wallach, prung. Pferd von Bhalaur und einer dortigen Stute, 8 Zoll, 10 Jahre, militärsfromm gritten. 1 brauner Wallach, 7 Zoll, 7 Jahre, gefahren und militärsfromm gritten. Wo? sagt die Expedition der Karlsruhe'ger Zeitung. D.492.1.

D.472. Böhligheim. **Eichenholländerholz-Verkauf.** In den herrschaftlichen Waldungen zu Böhligheim, Eubigheim und Zemsfeld fallen für das Wirtschaftsjahr 1873 beiläufig 80 Eichenstämme an, welche sich zu Holländer und Eigholz eignen. Offerte hierauf sollen längstens bis 15. Oktober 1872 schriftlich dahier eingereicht werden. Böhligheim bei Buchen, 17. Sept. 1872. **Freiherrl. Rüdiger von Colleben, Rentamt. Lochert.**

D.498. Nr. 536. D. o. s. **Gasthaus-Versteigerung.** Auf Antrag der **Josef Becke** Eheleute, sowie der Erben des **Konstantin Melert** wird das im Ort **Dos** gelegene Gasthaus zum **Rössel** der Erbtheilung wegen einer öffentlichen Versteigerung für ein Eigentum **Donnerstag den 26. September d. J., im Hause selbst** ausgeteilt. Dasselbe enthält: Im ersten Stock ein geräumiges Wirtschaftszimmer mit 2 Nebenräumen, eine Küche mit Kammer, eine Waschküche mit Brenner, sowie 3 Keller. Im zweiten Stock einen Tanzsaal und 10 Zimmer, Oekonomiezimmer. Einen Doppelstall mit zwei weiteren Stallungen für 30 Pferde, eine zweifelhafte Scheuer mit 2 Stuben. Der geschlossene Hofraum mit Hausplatz umfaßt 1 Viertel 14 Ruthen, an welchen ein größerer Gemüsegarten mit gedeckter Kegelbahn angrenzt, mit einem kleineren Baumgarten, zusammen 2 Viertel 24 Ruthen messend. Sollte durch Versteigerung kein günstiges Resultat erzielt werden, kann gleichfalls mit den Besitzern ein mehrjähriger Pachtvertrag dieses Anwesens abgeschlossen werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden, den 19. September 1872. **Bürgermeisteramt. Steiner.**

Würgerliche Nachspeise. Bekanntmachung. P.105. Nr. 1379. Karlsruhe. In Sachen der **Handlung Raab, Raab und Compagnie** in Karlsruhe, Klägerin, gegen **Baumeistermeister Heinrich Essig** von Karlsruhe, Beklagten, wegen Forderung, wird die auf den 9. Oktober d. J. anberaumte Verhandlung hiermit abgeändert, da gegen den Beklagten nach der klägerischen Anzeige die Quantität ist. Dies wird dem künftigen Beklagten verständlich. Karlsruhe, den 13. September 1872. **Groß. Handelsgericht: Karlsruhe - Ploetzheim. Heimerding. Saur.** Ladungsverfügungen. P.85. Nr. 4530. Karlsruhe. In Sachen des **Müllers Ernst Lur** in Karlsruhe, gegen seine Ehefrau, **Agnes**, geborne **Böhndt** hat der Kläger wegen fortgesetzten Gebrauchs der Beklagten Klage auf Scheidung gegen dieselbe erhoben. Beide Eheleute werden zum Verlaufe einer gültigen Bezeugung ihrer Streitigkeiten vor den Gerichtsverordneten **Groß. Kreisgerichtsrath Maurer** auf **Dienstag den 15. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,** in das Sitzungszimmer der Civilkammer dahier (Rathhaus II. Stock) vorgeladen. Dies wird der unklug umherziehenden Beklagten mit der Aufforderung eröffnet, bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzufinden, widerfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihr eröffnet wären, an der hiesigen Gerichtsastel angeschlagen werden. Karlsruhe, den 18. September 1872. **Groß. bad. Kreis- und Hofgericht, I. Civilkammer. Wielandt. Holmann. Strafrechts-Anwalt. Ladungen und Verhandlungen. P.90. Nr. 29.333. Mannheim. In**

Befanntmachung.

Die diesjährige Späthjahrprüfung der Candidaten der Theologie wird auf **Dienstag den 5. November d. J., Vormittags 8 Uhr,** festgesetzt. Diejenigen Candidaten der Theologie, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise bei unterzeichneter Behörde zu melden. Zugleich werden die Candidaten aufgefordert, sich zu der auf **Montag den 4. November d. J.** anberaumten staatlichen Prüfung über die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, wenn sie dieselbe nicht schon bestanden haben, bei **Groß. Ministerium des Innern** zu melden; für diejenigen Candidaten, welche es wünschen, werden wir die Gesuche um Zulassung zu letzterer Prüfung von hieraus an **genanntes Ministerium** übermitteln. Karlsruhe, den 17. September 1872. **Evangelischer Oberkirchenrath. Rühlmann. Jeller.**

Pro- und Realgymnasium in Baden-Baden.

Am 1. Oktober beginnt die vor 2 Jahren in Baden gegründete Lehranstalt ihr neues Schuljahr. Sie ist jetzt vollständig organisiert und besteht aus einem **humanistischen Progyrnasium** und aus einem **Realgymnasium** mit je 7 Jahreskursen. Die Abolition des 6ten Jahreskurses je einer Abtheilung berechtigt ohne weitere Prüfung zum einjährigen Militärdienst. Auskunft ertheilt **Die Groß. Direction des Pro- und Realgymn. (Rud. Fröhe, Baden, den 22. Sept. 1872.**

Pferde-Versteigerung.

D.519. Karlsruhe. **Pferde-Versteigerung.** Am **Donnerstag den 26. September cr., Vormittags 9 Uhr,** werden in **Gottesau** 3 auktorierte Pferde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft. Karlsruhe, den 23. September 1872. **Babisches Train-Regiment Nr. 14. Bühl. Liegenz-Anzeiger.**

Liegenz-Anzeiger.

In Folge richtiger Verfügung werden den **Gastwirt Ferdinand Bachmann** Eheleuten von hier, zur Zeit in München, die nachgezeichneten Liegenzstücke: **Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag endgültig erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenzstücke: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bierwirtschaft zum **Wäberischen Hof** mit einem zweifelhafte Bierbrauereigebäude, maffig von Stein gebaut (beide mit gewölbtem Keller), nebst Scheuer, Stallung, Sommerwirtschaftsgebäude, Kegelbahn, Gemüsegarten und Sommerwirtschaftsgarten und Hofstätte an der **Eisenbahnstraße** gelegen, einerseits **Meier Rahn**, andererseits **Gäßchen**, vorn **Strasse**, hinten **Feldweg**. Anschlag **14,500 fl.** Bietrecht tausend fünfundsbertzig Gulden. Bühl, den 10. September 1872. **Der Vollstreckungsbeamte: F. Dumas. Groß. Notar.** (Mit einer Beilage.)

Befanntmachung.

Die diesjährige Späthjahrprüfung der Candidaten der Theologie wird auf **Dienstag den 5. November d. J., Vormittags 8 Uhr,** festgesetzt. Diejenigen Candidaten der Theologie, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise bei unterzeichneter Behörde zu melden. Zugleich werden die Candidaten aufgefordert, sich zu der auf **Montag den 4. November d. J.** anberaumten staatlichen Prüfung über die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, wenn sie dieselbe nicht schon bestanden haben, bei **Groß. Ministerium des Innern** zu melden; für diejenigen Candidaten, welche es wünschen, werden wir die Gesuche um Zulassung zu letzterer Prüfung von hieraus an **genanntes Ministerium** übermitteln. Karlsruhe, den 17. September 1872. **Evangelischer Oberkirchenrath. Rühlmann. Jeller.**

Pferde-Versteigerung.

D.519. Karlsruhe. **Pferde-Versteigerung.** Am **Donnerstag den 26. September cr., Vormittags 9 Uhr,** werden in **Gottesau** 3 auktorierte Pferde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft. Karlsruhe, den 23. September 1872. **Babisches Train-Regiment Nr. 14. Bühl. Liegenz-Anzeiger.**

Liegenz-Anzeiger.

In Folge richtiger Verfügung werden den **Gastwirt Ferdinand Bachmann** Eheleuten von hier, zur Zeit in München, die nachgezeichneten Liegenzstücke: **Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag endgültig erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenzstücke: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bierwirtschaft zum **Wäberischen Hof** mit einem zweifelhafte Bierbrauereigebäude, maffig von Stein gebaut (beide mit gewölbtem Keller), nebst Scheuer, Stallung, Sommerwirtschaftsgebäude, Kegelbahn, Gemüsegarten und Sommerwirtschaftsgarten und Hofstätte an der **Eisenbahnstraße** gelegen, einerseits **Meier Rahn**, andererseits **Gäßchen**, vorn **Strasse**, hinten **Feldweg**. Anschlag **14,500 fl.** Bietrecht tausend fünfundsbertzig Gulden. Bühl, den 10. September 1872. **Der Vollstreckungsbeamte: F. Dumas. Groß. Notar.** (Mit einer Beilage.)